

## Die grösste Herausforderung beim Einstieg in den ersten Arbeitsmarkt

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser



Monika Haldimann

Haben Sie Geduld mit anderen? Meist schon, oder?

Haben Sie Geduld mit sich selber? Na, wenigstens bei mir hapert es da.

Beim Einstieg in einen geregelten Berufsalltag erlebe ich häufig, dass unsere Teilnehmenden schier verzweifeln beim Fokus auf das, was nicht mehr so leicht geht. Da fällt die Konzentration bereits nach kurzer Zeit ab, mehrere Aufträge können sie sich nicht auf einmal merken oder es fällt schlicht sehr schwer am Morgen, pünktlich zur Arbeit zu erscheinen. Das ging doch früher problemlos! Warum heute nicht mehr? Gemeinsam überlegen wir dann Hilfestellungen. Kleine Sekundenpausen mit dem Blick aus dem Fenster, ein kurzer Gang zur Toilette, ein Notizblock in der Tasche oder ein zweiter Wecker, der nicht griffbereit neben dem Bett steht, helfen meist sehr gut. Aber eben, die Geduld mit sich selber ist oft die schwerste Hürde. Das Verabschieden von Idealvorstellungen braucht Energie, führt manchmal durch Wut und immer auch durch Trauer. Ich wünsche Ihnen (und mir) viel Geduld mit sich selber!

*Monika Haldimann, Job Coach*

## Zusammenarbeit **firststep** mit Privatwirtschaft



Die Firma Kuhn & Bieri, welche im gleichen Gebäude wie die Abteilung firststep (berufliche Abklärung und Förderung) des Job Coach Placement angesiedelt ist, bietet unseren Teilnehmenden die Möglichkeit, übergangslos den Schritt in die Privatwirtschaft zu machen.

Der zur Verfügung stehende Einsatzplatz im Bereich Kalibrieren ermöglicht es, erste Erfahrungen im beruflichen Alltag zu machen, in einem Team integriert zu sein, Verantwortung zu übernehmen so wie die Leistungsfähigkeit aufzubauen. Die Einsätze bei Kuhn & Bieri unterstützen unsere Teilnehmenden während der Integrationsmassnahme (Aufbautraining) bei der beruflichen Wiedereingliederung.

Der nahtlose Übergang in die Privatwirtschaft bei der Firma Kuhn & Bieri erleichtert den oft schwierigen Weg zurück in den ersten Arbeitsmarkt und fördert dadurch die nachhaltige berufliche Integration.



*Simona Samillàn-Jost, Teamleiterin firststep*

## Herausforderung der Unter- oder Überforderung - eine Teilnehmerin berichtet

Meine Entscheidung wieder im ersten Arbeitsmarkt Fuss zu fassen, forderte mich auf Grund meines damals noch tiefen Selbstwertgefühls extrem heraus. Meine grösste Angst war es, dass ich mich selber oder dass mich die Mitarbeitenden beim zukünftigen Arbeitsort über- oder sogar unterfordern werden. Heute bin ich im Rahmen der Phase II (Personalverleih über das Job Coach

Placement) beim Wohn- und Pflegeheim Domicil Lentulus in Bern, einem für mich passenden und zugleich unterstützenden Arbeitsort im Bereich Küche und Service, in welchem ich geschätzt und wertgeachtet werde, unabhängig meiner Vergangenheit und Herkunft. Für diesen wertvollen Schritt vom zweiten in den ersten Arbeitsmarkt bin ich dem Job Coach Placement sowie meinem heutigen wunderbaren Arbeitsteam äusserst dankbar.

In diesem Sinne kann ich heute überzeugt sagen, dass Arbeit im richtigen Umfeld gesund macht. Diese Möglichkeit wünsche ich von Herzen auch anderen Menschen, welche in einer gleichen oder ähnlichen Situation stehen, wie ich damals.

*Yasmine Lehmann, Teilnehmerin*

## Der Angst mit Geduld begegnen – die Sicht eines Unternehmers



Roland Baumann

Verständnis und Geduld sind Leitworte, die Roland Baumann, Geschäftsführer der Baumann + Eggimann AG, als erstes ausspricht, wenn es um die Frage nach den Herausforderungen seitens eines Unternehmens geht, die Menschen in der beruflichen Integration eine Chance geben. „Oft sind die Personen ängstlich, fragen sich: Was kommt auf mich zu?“. Manchmal seien die neuen Mitarbeiter auch durch die Vergangenheit eingeschüchtert. Dann gelte es, sie dort abzuholen, wo sie stünden. Mit Herz und Gespür.

Als erprobter Betrieb, der seit über 30 Jahren Arbeitsplätze für sozial schwächere Arbeitnehmer anbietet, ist das ganze Team vertraut mit verschiedensten menschlichen Schicksalen. Die Empathie und die Wertschätzung sind da und doch ist jede Integrationsmassnahme für die Zäziwiler Schreinerei eine neue Herausforderung. Die Verantwortlichen tragen mit, begleiten und unterstützen. Nicht immer ist das Engagement von Erfolg gekrönt, die Massnahme muss abgebrochen werden. „Vielleicht waren wir zu früh. Oder die Hürde war schlicht zu hoch“, sagt Baumann. Dann gelte es zu schauen, was gegebenenfalls zum aktuellen Zeitpunkt mehr Sinn mache. Sei die erste Hürde mit zu viel Angst verbunden, werde es schwierig – für beide Seiten. Deshalb ist es für Roland Baumann wichtig, dass sie von Beginn weg wissen, worauf sie sich einlassen. „Wir müssen die Themen kennen, die auf uns zukommen.“ Diese Offenheit und Transparenz fordert er beim Kennenlerngespräch ein. Sie erleichtern das Auswahlverfahren. Denn die Firma stellt nicht primär Trainingsarbeitsplätze zur Verfügung, sondern hat bei jeder Rekrutierung ein Interesse, die Mitarbeiter längerfristig zu verpflichten. Hierzu sind sie auch bereit zu investieren, beispielsweise in interne Schulungen, um das Personal in ausgewählten Themen zu sensibilisieren. Damit wollen sie auch Stigmatisierungen vorbeugen.



Neben der Mitwirkung und persönlichen Verantwortungsübernahme des Arbeitnehmers ist es für den Geschäftsführer wichtig, dass die Integration begleitet wird. „Wir müssen ausserhalb des Systems eine neutrale Bezugsperson haben, sei es bspw. eine IV-Eingliederungsfachperson, ein Job Coach oder bei Auszubildenden ein Lehrer.“

Diese Grundhaltung und das Engagement wurden im Dezember 2018 mit der Verleihung des Berner Sozialsterns honoriert.

Diese Grundhaltung und das Engagement wurden im Dezember 2018 mit der Verleihung des Berner Sozialsterns honoriert.

*Sandra von Allmen, Job Coach*

## Baumann + Eggimann AG, 3532 Zäziwil

1.1.1987 Gründungsjahr Einzelfirma

1.1.2001 Umwandlung zu AG und Umzug nach Zäziwil

2018 Preisträger des Berner Sozialstern

Beschäftigung: 45-50 Personen / (44 100% Stellen)

Umsatz: 8 Mio

Produkte: Brandschutz- und Sicherheitstüren (für Schreiner), Lohnarbeiten und Massteile für Schreiner, Küchenproduktion auf Mass für Endkunden, allg. Schreinerarbeiten und Innenausbau für Endkunden



## Chance versus Risiko



Matthias Tschanz

Nein, es handelt sich im Folgenden nicht um einen Alptraum, aus dem ich gerade erwacht bin, sondern um eine bewusste Richtungsänderung, die ich in meinem fortgeschrittenen Arbeitnehmer-Alter eingeschlagen habe.

Nach 20 Jahren in einer leitenden Funktion in der Wirtschaft, habe ich mir erlaubt, einen neuen Weg zu beschreiten, auf dem ich das **Risiko** laufe, die Übersicht zu verlieren, noch nie dagewesene Hindernisse vor mir zu haben, Fehler zu begehen, vielleicht sogar vorübergehend mal die Übersicht zu verlieren. Alles in einer Welt, die mir grösstenteils fremd ist.

Aber, es ist vor allem ein Weg, der mir eine total neue **Chance** eröffnet, gemachte Business-Erfahrungen in einer anders funktionierenden Umgebung anzuwenden, neue Prozesse und Methoden kennen zu lernen, sich nach neuen Horizonten umzusehen.

Ich freue mich, zusammen mit Persönlichkeiten unterwegs zu sein, die es verdient haben Perspektiven zu erhalten, gemeinsame Schritte zu machen, Ziele zu erreichen und Erfolge zu feiern.

In Menschen investieren zu dürfen, empfinde ich als ein nicht alltägliches Privileg.

*Matthias Tschanz, Job Coach seit Februar 2019*

## Facharzt und Zertifizierter Gutachter SIM neu im firststep-Team (Abklärung)



Jonas Hahn

Seit dem 1. März 2019 bin ich als Arzt für den psychiatrischen Teil der Eingliederungsabklärungen des firststep zuständig. Als Mediziner bin ich geübt im Stellen von Diagnosen und Prognosen, die Schlüsselfrage einer beruflichen Eingliederung bleibt aber oft dieselbe: was ist denn nun konkret ein nächster, realistischer Schritt? Hierbei muss ich punktuell den sicheren Hafen der ärztlichen Diagnosen und Therapien verlassen und mich auch mit grossen Fragen der heutigen Gesellschaft beschäftigen: Wie gehen wir mit psychischen Erkrankungen um, sei es als Arbeitgeber oder als Arbeitnehmer? Was fördert den Prozess, auch mit Restsymptomen den Wiedereinstieg ins Berufsleben zu vollziehen und was ist hinderlich? Wie viel Krankheit darf in unserer Gesellschaft

sein und wieviel darf uns das kosten?

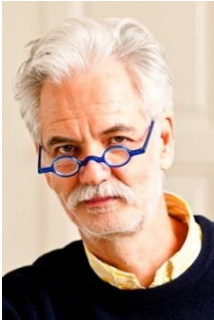
Das erfahrene firststep Team hat mich herzlich aufgenommen und ich freue mich ein kleiner Teil der umfassenden beruflichen Abklärungen zu werden. Eine Abklärung bedeutet ja glücklicherweise auch, dass ich oben stehende gesellschaftliche Fragen nur in meine Überlegungen einbeziehen muss und mich trotzdem auf meine Stärke konzentrieren darf: die unterstützende Begleitung von Einzelschicksalen.

*Jonas Hahn, FA Psychiatrie und Psychotherapie, Zertifizierter Gutachter SIM*

## Abschied Holger Hoffmann

---

„Wenn du denkst, Abenteuer sind gefährlich, dann versuch´s Mal mit Routine. Die ist tödlich.“ *Paulo Coelho*



Holger Hoffmann

Lieber Holger

Ende Februar 2019 schliesst du dein aktives Berufsleben ab und gönnst dir erst einmal eine durch Reisen gefüllte Auszeit.

Nach über 35 Berufsjahren, in denen du in den unterschiedlichsten Funktionen – vom Assistenz- bis zum Chefarzt - und mit immer wieder neuen Inhalten in der Berner Psychiatrie gewirkt hast, hatte die Routine wenig Platz einnehmen können. Eine solide Planung in der forschenden Tätigkeit und der damit verbundenen Publikation, der Aufbau und die Pflege eines breiten Netzwerks, die Freude am Vermitteln von sozialpsychiatrischen Inhalten sowie die Bereitschaft, dich immer wieder neuen Herausforderungen zu stellen, zeichneten dich aus.

So kannst du mit Stolz auf dein prägendes Wirken in den Themen Supported Employment, Weiterentwicklung der Soteria, oder auf die Konzepte zur Versorgung psychisch kranker Menschen in den Bereichen Arbeit und Wohnen zurück blicken.

Dass du in dieser Zeit verschiedenen Fachvereinigungen als Präsident vorgestanden bist, als Redaktionsmitglied aktiv warst und diverse Auszeichnungen für dein Wirken entgegen nehmen konntest, erstaunt unter Berücksichtigung der über 200 Publikationen nicht.

Ich wünsche dir für den anstehenden Lebensabschnitt viele Abenteuer und zahlreiche spannende Begegnungen! Zudem Danke ich dir für den unermüdlichen Einsatz zum Wohle der Menschen mit psychischen Störungen.

*Res Hertig, Direktor Zentrum Psychiatrische Rehabilitation*

## Nachfolge ist geregelt! Neuer Chefarzt ab 1. März 2019

---



Walter Gekle

Am 1. März hat Dr. med. Walter Gekle die Nachfolge von PD Dr. med. Holger Hoffmann als Chefarzt und stv. Direktor im Zentrum psychiatrische Rehabilitation der UPD Bern angetreten.

Walter Gekle hat in Deutschland Medizin studiert und kam 1991 nach Bern, wo er die Facharztausbildung zum Psychiater absolvierte und über 16 Jahre in der Region Bern, ca. 4 Jahre im Kanton Solothurn und zuletzt 8 Jahre an den psychiatrischen Diensten Thun gearbeitet hat. Walter Gekle engagiert sich für eine moderne, an den Bedürfnissen der Nutzenden orientierte Behandlung, insbesondere

auch der schwer und anhaltend psychisch kranken Menschen.

Das Zentrum psychiatrische Rehabilitation der UPD Bern bietet mit seinen zahlreichen Angeboten in den Bereichen Wohnen, Arbeit und Freizeit ein ideales Tätigkeitsfeld für Walter Gekle.

Insbesondere das Job Coach Placement ist ein sehr modernes und wissenschaftlich eng begleitetes Angebot. Walter Gekle ist ausserdem Chefarzt der Soteria Bern und Präsident der Schweizerischen Gesellschaft für Sozialpsychiatrie Sektion Deutschschweiz.

*Res Hertig, Direktor Zentrum Psychiatrische Rehabilitation*

## Investition ins Teamleben - Schneetag in Schönried



Weil der Winterausflug im 2018 so schön war, durften wir auch im 2019 als Team einen Tag im Schnee im schönen Berner Oberland verbringen. Unsicher, ob die Gondeln aufgrund des gemeldeten Windes fahren können, trafen wir uns am 6. März 2019 zur morgendlichen Stärkung im Hotel Ker-



nen in Schönried zu Kaffee und Gipfeli. Das Wetter spielte uns dann doch in die Karten, die Gondeln fahren und später kam sogar die Sonne zum Vorschein. Danach ging es ab auf die Piste – die Mehrheit genoss die Abfahrt mit Skis, während sich eine kleinere Gruppe den Langlauf-Skiern mit der Skating Technik annahm. Ein Langlauflehrer zeigte uns geduldig die verschiedenen Techniken.

Bei guter und ausgelassener Stimmung genossen wir am Mittag gemeinsam ein Schönrieder Fondue im Restaurant Kuhstall.

Nach weiteren Stunden im Schnee liessen wir den Tag gemütlich auf Liegenstühlen bei wunderschöner Bergsicht ausklingen.



*Livia Christen, Reha-Begleiterin firststep*

## Nominieren Sie jetzt eine Firma als möglichen 11. Pristräger

Berner Sozialstern 2019

### Welches Unternehmen soll Preisträger 2019 werden?

#### Sie sind gefragt!

Auch dieses Jahr wird wieder eine Firma dafür ausgezeichnet, dass sie sich für die berufliche Teilhabe von Menschen mit einer psychisch bedingten Einschränkung einsetzt. Kennen Sie ein Unternehmen, welches Menschen mit psychischen Problemen beschäftigt? Gehören Sie einem Unternehmen an, das Mitarbeitenden trotz psychischer Erkrankung eine Chance bietet, beruflich wieder Fuss zu fassen?

#### Wir freuen uns auf Ihre Nomination!

Das Nominationsformular und alle Informationen finden Sie unter: [www.bernersozialstern.ch](http://www.bernersozialstern.ch) → «Nominieren Sie»

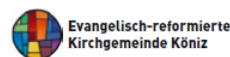
Die Nominationsfrist endet am **30. Juni 2019**.

Die **Preisverleihung** findet am Mittwoch, 13. November 2019 um 17.00 Uhr im Berner Rathaus statt.

Wir danken unseren Hauptsponsoren



Bürgergemeinde  
Bern



#### Impressum

##### Redaktion

T 031 970 10 30 / F 031 910 10 59  
Markus Hunziker, Leiter JCP  
Sandra von Allmen, Job Coach  
Thomas Brandt, Sachbearbeiter

##### Auflage

Erscheint 3 – 4 mal jährlich  
Versand an 1920 Adressen

##### Bestellungen / Abmeldungen

[jobcoach@upd.ch](mailto:jobcoach@upd.ch)

Herausgeber:  
Job Coach Placement JCP  
Waldeggstrasse 37  
3097 Liebefeld

[www.jobcoachplacement.ch](http://www.jobcoachplacement.ch)